

Klima, Sonnenflecken und kosmische Strahlung Teil II

geschrieben von Hüttner | 21. August 2009

von Dr. Bernd Hüttner.

Im ersten Teil wurden vorstellbare Klimaprognosen anhand empirisch gefundener Zusammenhänge zwischen den Sonnenflecken, der magnetischen Aktivität und der Temperatur-anomalie dargestellt. Im Folgenden gehen wir davon aus, dass die Sonne für den energetischen Haushalt verantwortlich ist. Den menschlichen Beitrag können wir hier vernachlässigen, da allein die Energieabsorption an der Oberfläche die jährlich weltweit produzierte elektrische Energie um mehr als den Faktor 10 000 übersteigt.[1]

Augenmaß beim Klimaschutz

geschrieben von Cs | 21. August 2009

Zusätzlich zu den Ausgaben der herrschenden Finanzkrise und Rezession soll Deutschland hunderte von Milliarden € für klimaorientierte Maßnahmen ausgeben. Die Folgen der Finanzkrise und Rezession sind in einigen Jahren überwunden, aber die Kosten des Klimapaketes werden unsere Wirtschaft, Verbraucher und Wähler über Jahrzehnte belasten.

Atlantische Wirbelstürme: Ein Beitrag von Dipl.-Meteorologen Klaus-Eckart Puls, sowie die erstaunliche Wandlung des US-Klimaforschers Michael Mann

geschrieben von Prof. Dr. Horst-joachim Lüdecke | 21. August 2009

Der von Klima-Katastrophenmeldungen abgestumpfte Otto-Normalverbraucher ist vielleicht gar nicht mehr sonderlich überrascht zu hören, dass es bis zum heutigen Tage keine Zunahme von Wirbelstürmen in Klimazeiträumen

ab etwa 30 Jahren gibt. Zwischen Medien-Berichten und den im Konsens aller Fachleute stehenden wissenschaftlichen Fakten liegen also Welten. Auch über andersartige Extremwetterereignisse und Meeresspiegelveränderungen, weitere Phänomene, die bis heute kein anthropogenes Signal erkennen lassen, hat EIKE schon wiederholt berichtet.

Viel Wind um Nichts!

geschrieben von K.e.puls | 21. August 2009

Die prognostizierte Zunahme von Stürmen bleibt aus!
Ein wesentlicher Teil der Klimahypothese lautet: Durch eine Erwärmung der Erde werden die Zahl und die Stärke der Stürme zunehmen. Abgesehen von der Tatsache, dass Messungen aktuell einen globalen Temperaturrückgang seit 1998 signalisieren, zeigt ein Blick in die offiziellen Statistiken der Wetterdienste Irritierendes und Erfreuliches zugleich: Im Jahrhundert-Maßstab findet sich kein Trend zu einer Zunahme bei den nordatlantischen Stürmen und Sturmfluten, auch nicht bei Hurrikanen, Taifunen und Tornados.
von Klaus-Eckart Puls –Diplom-Meteorologe

AP meldet mal wieder Eisschwundalarm in der Arktis!

geschrieben von Herold | 21. August 2009

Die Nachrichtenagentur ap meldet am 8.8.2009 dramatische Zahlen der arktischen Eisschmelze. Es hört sich schrecklich an: alle drei Tage schrumpft derzeit die arktische Eisdecke um die Fläche der Bundesrepublik. Man glaubt förmlich das Nordmeer kochen zu sehen, auf den Wellen tanzen die Reste der schwindenden Eisschollen. Und Scharen von Eisbären hasten in Panik ans rettende Land. Aber „verschwindet“ das Eis wirklich, wie die Nachrichtenagentur ap meldet? Verschwinden heißt ja „auf Nimmerwiedersehen“ weggehen. Nein, das tut es nicht: die Zahlen sind in Wahrheit nichts als die Sommerschmelze, die sich jedes Jahr so spektakulär wiederholt – und schon in 4 Wochen ist im Norden der Sommer vorbei, dann friert schlagartig alles wieder zu. Ebenso schnell, wie es sich im Frühjahr nach Norden zurückzog, galoppiert die Eisfront im Herbst wieder nach

Süden vor: Letzten Winter wuchs das Eis um „schlappe“ 9 Millionen Quadratkilometer. Anschaulich umgerechnet, entspricht dieser Zuwachs der doppelten Fläche der EU – incl. aller Beitrittsländer.